

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 31.

Donnerstag den 15. März

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 88 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttage gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrann.	Markttag, und zwar der 1ste Markttag des 3. Monats des ersten Quartals 1866.	Roggen.			Dinkel.			Hafer.		
		Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Gr.	fl. fr.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Gr.	fl. fr.	Gewicht, pr. Schfl.	Preis, pr. Gr.	fl. fr.
	März 1866.									
Nagold	3ten	264	4	20	160	3	21	176	3	24
Altenstaig Stadt	7ten	258	4	45	155	3	26	173	3	24

Den 12. März 1866. Königl. gem. Oberamt. Bölg. Freibefer.

Holz-Lieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf zu Herstellung eines Probebuchs und eines Richtstollen für den Radersberger Tunnel, zunächst Calw, nachstehend verzeichnete taugliche Holz- und Schnittwaaren:

- 1000 Fuß Kranzhölzer 2, 3/8 Zoll stark in Stücken von 9 bis 9,2 Fuß lang,
- 240 Fuß dergl. 3/8 Zoll stark in Stücken zwischen 7 und 11 Fuß lang,
- 800 Fuß beschlagenes Holz, 3/8 Zoll stark in Stücken von 9 bis 11 Fuß lang,
- 176 Fuß Rundholz, 8 Zoll stark in Stücken von 4 Fuß lang,
- 4910 Quadratsfuß Dielen, 1 1/2 Zoll dick, 8 Fuß lang, 1 Fuß breit,
- 2372 " " " 1 1/2 " " " 5,6 " " " 1 " " "
- 1206 " " " 1 1/2 " " " 12 " " " 1 " " "
- 550 " " " 1 1/2 " " " 11 " " " 5 " " "
- 180 " " " 1 1/2 " " " 9 " " " 5 " " "
- 536 " " " 8 Linien " 5,6 " " " 1 " " "
- 2500 Stück Keile, 1 1/2 Zoll dick, von Hartholz
- 1800 Fuß Rundholz, 5 Zoll dick, 3 bis 6 Fuß lang,
- 228 Fuß Rahmentenkel.

Die beschlagenen Hölzer dürfen bis zu 1 Zoll wahnfantig sein. Hieraus bezügliche Offerte wollen bis 19. März d. J. schriftlich und versiegelt beim Bauamt eingereicht werden. Calw, den 10. 1866.

K. Eisenbahnbauamt. Sapper.

Forstamt Altenstaig. Gerberinde-Verkauf.

Dienstag den 20. d. M., Mittags 2 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei dahier das nachstehende Ergebnis des 1866er Holzschlags an Gerb-Rinde im Aufstreich verkauft, und zwar:

	Fichten-Rinde: Alstr.	Eicharob-Rinde: Alstr.
Vom Revier Altenstaig	35	—
" " Pfalzgrafenweiler	55	—
" " Grömbach	7	—
" " Hofstett	10	15
	107	15

Altenstaig, 12. März. 1866. K. Forstamt, Holland.

Beuren, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 19. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathszimmer aus dem Gemeindefeld Beutenberg, Abth. 2, 257 Stück Langholz, vom 60er abwärts. Das Holz ist gefällt, liegt nahe an dem Nagoldfluß und kann auf Verlangen durch den Waldmeister vorgezeigt werden. Den 10. März 1866.

Aus Auftrag: Schultheiß Seeger.

Altenstaig Dorf, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. März, Nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde aus ihrem Wald Bayer und Stugberg 264 Stämme Langholz vom 60er abwärts, wozu Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 9. März 1866.

Schultheißnamt. Mast.

Wartb, Oberamts Nagold. Brüggelholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Samstag den 17. März, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus 60 Klafter Brüggelholz. Waldmeister Stoll.

Walddorf, Oberamts Nagold. Auswanderung.

Alt Jakob Gänle, Ziegler von hier, beabsichtigt, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern, ohne den verfassungsmäßigen Bürgen zu stellen. Ansprache an ihn sind innerhalb 14 Tagen bei dem Gemeinderath geltend zu machen; widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben wird. Den 9. März 1866. Gemeinderath.



Nicht zu übersehen!

Ich fabrizire seit zwei Jahren ein mostähnliches Haus-Getränk von dürem Obß und verschiedenen andern Ingredienzen, welches wegen seinem angenehmen Aroma dem Most, ja sogar dem geringen Wein nicht nachsteht, und wegen seiner schönen bellen Farbe, in roth oder gelb, auch dem Aeußeren nach ganz ähnlich ist, und in deßhalb allen denjenigen von unberechenbarem Nutzen, welche genöthigt sind, ein größeres Dienstpersonal zu halten, als: Dekonomen, Müller, Ziegler, Gast- und Schenkwirthen 2c. 2c. Auch für Kauf- und Handelsleute ist dieses Fabrikat zu empfehlen als Handelsartikel, da es immerhin einen Gewinn von 100 % abwirft. Ich hatte Gelegenheit, diese Fabrikation nach einer Methode, wie solche in einer berühmten Weinhandlung in der westlichen Schweiz betrieben wird, und von welcher viele 100 Eimer solchen Getränkes dem Weine beigemischt werden — um fette Weine haltbarer und geringere besser zu machen — zu erlernen. Es ist deßhalb dieses Fabrikat besonders den Weinwirthen und Weinzüchtern zu empfehlen! Ich wurde deßhalb schon mehrere mal aufgefordert, die Unterweisung dieser Fabrikation an mehreren Orten zu ertheilen, zu was ich mich nun auch entschlossen habe, weil die Frucht dieses so billigen Getränkes den Preis desselben übersteigt, da die württembergische Maas nicht über 2 kr. zu stehen kommt. Es kann auch dieses Getränk an Stärke und Aroma verbessert werden, je nach dem man demselben von den Ingredienzen zusetzt, was jedoch dann, wie es sich von selbst versteht, den Preis erhöht. Sollte Jemand geneigt sein, obiges Geschäft selbst einzurichten, entweder für seinen eigenen Hausgebrauch oder für einen Handelsartikel, so bin ich bereit, ihm die gründliche Unterweisung gegen ein Honorar oder Belohnung von 10 fl. zu ertheilen, welche portofrei an mich einzusenden wären, wogegen ich mich verbindlich mache, obiges Honorar wieder rückzuerstatten, wenn sich das Resultat nach meinem Antrage nicht herausstellt. Die Ingredienzen können durch von mir selbst bezeichneten Quellen oder auch wo andersher bezogen werden mit Ausnahme des Gährungsstoffs, welcher nur allein bei mir zu haben ist. Es kann die Fabrikation in jedem Hause und zu jeder Jahreszeit mit ganz geringen Kosten und Zeitaufwände betrieben werden; so habe ich z. B. durch den letzten Sommer jede Woche durchschnittlich 1500 bis 2000 Maas ganz allein, ohne andere Beihülfe, fabrizirt und verschlossen, was durch amtliche Zeugnisse bestätigt vorliegt. Es kann zu diesem Geschäft, wenn es nur zum eigenen Hausgebrauch betrieben wird, jedes gewöhnliche Lokal verwendet werden, weil die Destillation auf kaltem Wege geschieht. Die Kosten der Einrichtung belaufen sich auf höchstens 10 fl., um wöchentlich 3—400 Maas fabriziren zu können; auch ist hiezu bloß ein Zeitaufwand von 6 Stunden nöthig. Es kann somit aus obigem ersehen werden, wie in einem Zeitraum von 8 Stunden vom kleinsten bis zum größten Quantum fertig gemacht werden kann, nach weiteren acht Tagen ist das Getränk vollkommen genießbar und verbessert sich dann auf dem Lager von Tag zu Tag. Mein Antrag gründet sich nicht, wie gewöhnlich oder öfters geschieht, auf Marktchreierei 2c., sondern auf amtlich beglaubigter Wahrheit, weshalb auch Jedem mein Geschäft jeder Zeit zur Einsicht offen steht. Es kann jedoch mein Geschäft durch eine schriftliche Unterweisung, wenn dieselbe genau befolgt wird, gründlich erlernt werden. Wenn man auch noch weiter in Erwägung zieht, wie hoch oft noch sogar schlechte Getränke alljährlich zu stehen kommen, wird man den Vortheil, den ich hier anbiete, bereits selbst rechnen können. Es wird bemerkt, daß auch halbausgewachsenes Obß zu diesem Fabrikat verwendet werden kann. Ferner empfehle ich meine Weinsorten in roth, gelb oder schiller ohne allen Beigeschmack, sowie verschiedene Weinbouquets 2c., um geringem Wein eine schöne Farbe und seines Aroma zu geben; deßgleichen Weinschönung und Weinentschleimung zur gefälligen Abnahme. Muster stehen zu Diensten von 1/2 Schoppen bis zu größerem Quantum nebst Gebrauchsanweisung.

Konrad Fährndrich in Blochingen bei Mengen.

NS. Auf Verlangen werden Muster unentgeltlich versendet; nur für Flaschen und Verpackung der Betrag nachgenommen.

Zeugnisse. Von Kon. Fährndrich von Blochingen habe ich eine geraume Zeit sein Hausgetränk für mein Dienstpersonal bezogen, dasselbe war damit recht zufrieden seiner Güte wegen, indem es geringeren Wein wenig nachsteht, wie für seine Unschädlichkeit der Gesundheit, was ich Jedermann empfehle und bei mir auf dem Wirthstisch großen Absatz findet.

Tiffen, 17. April 1864.

Es wird hiemit bezeugt, daß das Hausgetränk von Kon. Fährndrich von Blochingen sowohl Gesundheitshalber als auch seiner Angenehmheit und Wohlfeilheit bestens empfohlen werden kann.

Mengen, den 15. April 1864.

Engelwirth Gölder.

Ant. Rehle, Mühlebesitzer und Dekonom.

Pforzheim. Drei Schiffladungen

mit **Muhrer, Fettschrot, Schmidekohlen und Coaks** sind für mich in Mannheim eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen ab Schiff, sowie von meinem Lager in Pforzheim, wo auch stets **Saarkohlen** zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

H. Sattler,

Megaeerstraße.

Reutlingen.

Die Eisen- und Messing-Gießerei

von Carl Eugen Finckh

liefert alle Arten Gußwaaren zu den niedrigsten Preisen.
Das Abdrehen, Abhobeln u. s. w. wird aufs billigste besorgt.

Wildberg. Einladung.

Zu Betreff einer an die K. Staatsregierung zu richtenden Bitte um Erbauung einer Poststraße von Wildberg über Dwerenberg nach Simmersfeld findet am

Freitag den 16. März, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Schönbrown eine Versammlung statt, wozu Alle, die sich für diese Sache interessieren, freundlichst eingeladen sind.

Den 10. März 1866.

Im Namen des Comité:
Stadtschultheiß Koller.

Ruppington.
Oberamts Herrenberg.
Ein Schuhmachers-Geselle findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Friedr. Kaupp.

Sch
270
Mobil
räthe,
stotte
sowie
Präm
leisten
Aufsich
der B
besorg
Hauptgewinn 250,000 Gulden.
Pfull
schuld
haus
weger
gung
zu 5
nige
die o
nigs
Musi
dem
falls
fels
Stuf
ler t
Ulm
Bür
ment

HELVETIA.
Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen.
 Grund-Capital 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag**: häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Grundtreenzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Ebenso versichert dieselbe da, wo die Versicherung von Immobilien gesetzlich gestattet ist, Kirchen, Wohnhäuser, Stallungen, Scheunen, Magazine, Fabrikgebäude etc., sowie endlich auch gegen die Gefahr der **Gas- und Dampf-Explosion**. Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeltlich die Antragsformulare abzugeben und für Ausföhrung der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften be sorgt zu sein.

Im März 1866.

Steinwandel, Faktor in Ragold.
 Fr. Wackenhut, Goldarbeiter in Altenstaig Stadt.
 Unterlehrer Dipper in Bildberg.

250,000 Gulden Haupttreffer

des Kais. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Anlehens.

Nächste Ziehung am 1. April 1866.

Das Gesamtgewinnkapital, das bei diesem großartigen Glücksspiel gewonnen werden muß, beträgt 129 Millionen 239,200 Gulden, eingetheilt in folgende Haupttreffer:

21 à fl. 250,000, 71 à fl. 200,000, 103 à fl. 150,000, 90 à fl. 10,000,
 105 à fl. 30,000, 90 à fl. 20,000, 105 à fl. 15,000, 370 à fl. 5000 etc.

Original-Loose, deren jedes unfehlbar einen Treffer erhalten muß, erlasse ich zum billigsten Börsencourse; um jedoch Jedermann die Theilnahme bei diesem interessanten Glücksspiele zu ermöglichen, offerire ich eine Anzahlung von circa 3 Prozent, und kostet somit für bevorstehende Ziehung

1 Loos Rthlr. 2., Pr. Cour., oder fl. 3. 30 fr.,
 6 Loose 10., " " 17. 30 "

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postrücknahme prompt effectuirt und erfolgen die offiziellen Listen seiner Zeit gratis und franco durch

Carl Hensler in Frankfurt a. M.,

Staats-Effekten-Handlung.

Laut amtlichen Listen wurden bereits bei verschiedenen Ziehungen die höchsten Treffer durch mich gewonnen, resp. baar ausbezahlt.

Hauptgewinn 250,000 Gulden.

Einfache Rthlr. 2. oder fl. 3. 30 fr.

2) **Umschlagkämme**
 neuester Façon empfiehlt
 Kammacher Börsching.

Empfehlung.

Delmehl zu Düngung für Hopfen per Centner à 2 fl. 24 fr., zur Mästung à 3 fl., Leinluch per 100 Pfund à 4 fl. bei
 Aug. Reichert.

Bildberg.

Zur Haus der Barmherzigkeit sucht man zu verkaufen 10—12 Säcke rother Zwiebelkartoffeln und einen Sopha; zu kaufen an Buchbinderhandwerkzeug eine Schneidpresse nebst Hobel, eine Oktavpresse und eine Pestlade.

Inspektor Schmid.

Ragold.

Ein Brief, der in der hiesigen Stadt oder in deren nächster Nähe verloren ging, wolle gef. zurückgegeben werden an
 die Redaktion.

Haiterbach.

Verkaufter Hund.

Ein großer schwarzer Hund mit schmalen Blässen, auf den Ruf: „Reerratt“ gehend, hat sich verkauft und wolle zurückgegeben werden an

Georg Heizmann, Bäcker.

2) **Altenstaig.**

Empfehlung.

Unser reichhaltiges Lager in allen Sorten Garten- und Gemüsesamen, in bekannter guter Waare, empfehlen wir aufs Beste. Besonders machen wir noch auf unsern weißen Feldrübsamen aufmerksam.

Joh. Seig's Töchter.

Ragold.

Rollen - Packpapier

ist wieder zu haben in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Tages-Neuigkeiten.

Vom Schwurgericht Tübingen wurde J. F. Mühle von Pfullingen wegen durch im Affekt verübten Körperverletzung verschuldeter Tödtung seiner Ehefrau zu 6monatlicher Zuchtpolizeihausstrafe, und der vorm. Stadtpfleger Wech von Neuenbürg wegen Restfegung, Rechnungsfälschung, Betrugs und Unterschlagung, welcher aber auf eine öffentliche Verhandlung verzichtete, zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Stuttgart, 9. März. Unter den Gaben, die dem Könige an seinem Geburtsfeste gewidmet wurden, war sicherlich die originellste die jenes Schulmeisters, der die Reisen des Königs im Lande nach Heilbronn, Ulm, Heidenheim u. s. w. in Musik setzte und diese Composition, schön ins Reine geschrieben, dem König einhandte. Ich kenne das Opus nicht, allein jedenfalls ist es das Werk eines selbstdenkenden Kopfes. (Schw. B.)

Stuttgart. In Folge des angeordneten Garnisonswechsels wird am 17. April d. J. das 3. Infanterieregiment von Stuttgart nach Ludwigsburg, das 4. Infanterieregiment von Ulm nach Ludwigsburg nach Ulm, das 7. Infanterieregiment von Ulm nach Stuttgart, das 2. Reiterregiment Prinz Friedrich von Württemberg von Stuttgart nach Ulm, und das 3. Reiterregiment König Wilhelm von Ulm nach Stuttgart verlegt.

Die Böblinger können wieder neuen Muth fassen. Am 9. hielt der Abgeordnete von Tübingen-Stadt, Präsident Weber, vor einer größeren Wählerversammlung einen Vortrag über die Thätigkeit der Abgeordnetenkammer, worin er u. A. sagte: Der Bau der Böblinger Bahn stehe vielleicht schon auf dem nächsten Landtag in Aussicht. — Auch den Tübingern gibt er einen Trost wegen des Jrenhausbaues.

Aus Baden, 7. März. Vor einigen Tagen ist Prof. Goldschmidt in Heidelberg (ein Israelite) zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät daselbst ernannt worden. Er verdankt diese Beförderung seinen bedeutenden Kenntnissen im Handelsrecht, für welches er jetzt in Deutschland unbedingt als erste Autorität gilt.

Die Gegner der Civilehe in Baden wollen die Frauen ins Feuer schicken. Diese sollen die Großherzogin in einer Adresse beschwören, die Civilehe zu hintertreiben. Das betr. Gesetz will aber durch die der kirchlichen Trauung vorhergehende bürgerliche Trauung Niemand in seinem Gewissen beschwören und Niemand hindern, sich nach seinem Gewissen auch kirchlich trauen zu lassen. Die vielerlei Hindernisse, welche die Römlinge den Heirathsstufen bereiten, namentlich wenn diese verschiedenen Confessionen angehören, haben die Einführung der Civilehe beschleunigt.

Oberursel (Rassau), 8. März. Gestern Abend trug sich



hier ein seltsamer Straßenkandal zu. Der hiesige katholische Pfarrer Febr. v. Linde, welcher in voller Amtstracht mit der Postie versehen über die Straße ging, um einen Kranken zu besuchen, wurde von einem Arbeiter nicht gerührt. Hierüber erbost, fiel der geistliche Freiherr über den Grobian her und verarbeitete ihn so sehr mit seinen Fäusten, daß dem armen Menschen das Blut bald aus Mund und Nase hervorschoß. Der Vorfall ist gerichtlich anhängig gemacht.

München, 5. März. Von unserem Gerichtsarzt Dr. Frank sind dieser Tage Ratten auf Trichinen untersucht worden. Es waren zu diesem Zwecke Ratten in der Kürassierkaserne und im Schlachthause gefangen worden. Ratten aus der Kaserne, die vorzugsweise ihre Nahrung in den Futterbehältern und unter den Krippen der Pferde den Haber auffuchen, also Getreide fressen, wurden trichinenfrei befunden, letztere dagegen, die fast nur Fleisch bekommen, zeigten sich voll junaer und alter Trichinen.

München, 10. März. Die ehrwürdige Wittwe Friedrich List's ist eben ihrem Gatten ins Grab nachgefolgt; sie hat ihn um 19 Jahre und einige Monate überlebt.

Dem Schriftseherlehrling Franz Lukas bei Stegen in Wfeld ist auf Grund seines jüngst verfaßten und durch den Hannoverischen Thierschutzverein herausgegebenen Werkchens „Ueber Thierschutz“ aus München die von dem Prinzen Adalbert von Baiern gestiftete Medaille übersandt worden. Der Avers trägt die Aufschrift: Grausamkeit gegen die Thiere verbietet das Herz auch gegen die Menschen. Als Anerkennung erwiesener Humanität vom Vereine gegen Thierquälerei in München.

In Schlegel bei Zittau hat die Tischlers-Frau Hofmann in einem Anfall von Schwermuth (an der sie nach jeder Entbindung stets eine Zeit lang litt) in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder und sich selbst mittelst eines Rasirmessers getödtet, nachdem sie in einem hinterlassenen Zettel ihren lieben Mann, ihre Eltern und Geschwister um Verzeihung gebeten, daß sie ihre Kinder „aus Liebe mitnahm.“

Bevölkerung des Zollvereins. Der Preuß. Staatsanz. veröffentlicht die Ergebnisse der Zählung der Bevölkerung des Zollvereins im Jahre 1864. Dieselbe betrug 35,887,022 Köpfe (1834 nur 23,478,120), die sich wie folgt vertheilen: Preußen mit Zubehör 19,642,954, Luxemburg 202,937, Baiern mit Zubehör 4,813,076, Königr. Sachsen 2,343,994, Hannover mit Zubehör 1,943,772, Württemberg 1,748,328, Baden (mit Ausschluß von Konstanz, Waldshut und der preussischen Garnison in Rastatt) 1,426,218, Kurhessen (mit Ausschluß von Schmalkalden) 716,889, Großh. Hessen mit Zubehör 871,889, Thüring. Verein 1,103,530, Braunschweig mit Zubehör 268,523, Oldenburg 244,407, Nassau 468,311, Frankfurt a. M. 92,244. Die Kopf-antheile betragen 36,152,834. Die Bevölkerung hat seit 1861 allein im Großh. Hessen abgenommen, in allen anderen Vereinsstaaten ist sie gestiegen.

Berlin, 7. März. Von der polnischen Grenze meldet man, daß dort die nach dem Ausland sich begebenden Reisenden wieder regelmäßig untersucht werden und daß man ihnen falls sie Silber und Gold bei sich führen, dieses abnimmt und ihnen Papiergeld dafür gibt.

Berlin, 10. März. Das Kammergericht erkannte heute in der Anklagesache gegen Dr. Ray wegen Majestätsbeleidigung, in contumaciam, auf einjähriges Gefängniß und einjährigen Ehrverlust. (Fr. Z.)

Berlin, 12. März. Der König hielt heute eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, dem Chef des Generalstabs, General v. Moltke, dem Generaladjutanten v. Alvensleben und dem Chef des Militärkabinetts, General v. Treskow ab.

Berlin, 13. März. Der Austausch der Ratifikationen des italienischen Handelsvertrages hat gestern Abend stattgefunden. Italien hat die bekannte Erklärung, betreffend die Anerkennung Italiens, zu Protokoll gegeben. (T. d. Schw. M.)

Wien, 11. März. Der angetreue Kaffier der Kreditbank in Wien, ist wegen Unterschlagungen im Betrag von 450,000 fl. zu 4jähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt worden. In der Lotterie hat er nach und nach 1,365,000 fl. eingesetzt und 914,000 fl. wieder gewonnen; sein höchster Einsatz an einem Tage war 42,000 fl.

Aus Cattaro kommt die Nachricht, daß Montenegro lebhaft zum Kriege rüfte.

Bukarest, 12. März. Von allen Seiten wird der tapfere Prinz Alexander von Hessen (öfr. Feldmarschall, geb. 1823) als künftiger Fürst von Rumänien bezeichnet. Der Prinz wird jedoch diese Krone schwerlich annehmen. Allem Anschein nach geht man mit der rumänischen Krone gerade so haustren, wie s. Z. mit der griechischen, um schließlich eine — Kinderrei zu machen.

In Paris spricht man von einem vereitelten Attentat auf das Leben Napoleons. Der Mord sollte auf dem Maskenballe des Marineministers ausgeführt werden und wurde eine Stunde zuvor entdeckt. Sechs Italiener sollen verhaftet sein.

Das Goldstream-Garderegiment ist eins der schönsten in England; es ist nach Irland geschickt worden, um die Feinde im Jann zu halten. Sein Ausmarsch aus London war ein Scandal: die Leute waren angetrunken, daß sie kaum gehen konnten und den meisten gingen nicht ein, sondern zwei Schächchen — und von welcher Sorte! — am Arm.

Der Mann, der zuerst die Goldminen in Kalifornien entdeckte, ein Greis Namens Johann Sutter, befindet sich in Washington, um bei der Regierung eine Unterstützung zu erbitten. Die Freigebigkeit, die er stets den Amerikanern, welche in das Goldland eingewandert kamen, erwies, soll nicht wenig dazu beigetragen haben, daß er blutarm geworden ist. Er ist Schweizer von Geburt und leidet an Heimweh, und dieser Mann, der so viele Millionen durch seine Finger wandern sah, bettelt jetzt um eine geringe Summe, um in sein Vaterland heimzukehren zu können.

Einige Worte über den Verkauf von Hopfenstangen.

In den Körperschafts- und Privatwaldungen zc. des Nagoldthals werden seit einiger Zeit bedeutende Mengen von Hopfenstangen zc. ausgenutzt und in den Handel gebracht.

Der Ausbich von Stangen in erwachsenen oder mittelmäßigen Waldungen gewährt dem Wald-Eigentümer den Vortheil:

aus Wald-Erzeugnissen, die von den herrschenden Stangen und Stämme überschirmt werden und dadurch im Schatten ihrem natürlichen Tod entgegen gehen, schöne Preise zu gewinnen.

Nicht selten werden aber bei diesen Ausbicherungen Mißbräuche getrieben und schöne, noch im besten Zuwachs stehende Stangen zu Hopfenstangen zc. ausgenutzt, wovon man sich im Walde wie auf den Handelsplätzen und auf dem Transport dahin täglich überzeugen kann.

Die wirtschaftliche Hauptregel: dem Waldboden seine Laub- und Moosdecke nicht zu entziehen, mit andern Worten: ihm seinen natürlichen Dünger nicht zu rauben (vergl. den Aufsatz in Nr. 131 des Gesellschafters von 1865 über Waldstreunutzung und Düngbereitung), den Holzbestand so geschlossen als möglich zu erhalten, um Nadel-, Laub- und Durchholz-Abfall zu fördern und dadurch die Bodenfruchtbarkeit zu fördern, mittelbar schlankwüchsiges Bau- und Nutzholz zu erzeugen,

wird vielfältig durch den Ausbich von noch mit schön grünen Nadeln und Laub versehenen und im besten Zuwachs stehenden Stangen, zum Schaden des Waldes und der Cassé des Eigenthümers, hintangesetzt aus Verblendung für scheinbaren Gewinn, der im Augenblick der Nutzung sich darbietet.

Stangen, die von den herrschenden Bäumen überschirmt werden, verlieren im Schatten ihre Nadeln und Lebenskraft — solche, die noch grünen, nicht — und gehören zum Holzbestand als lebende Pflanzen. Wenn nun letztere zur Nutzung gebraucht werden, entstehen Lücken im Holzbestand und die oben berührten Nachteile treten ein.

Der Wald-Eigentümer bringt nicht selten Stangen zc. zur Nutzung, aus denen er durch Verwerthung pro Stück 20—24 kr. in Aussicht hat, später aber beim Eintritt der natürlichen oder kaufmännischen Haubarkeit des Waldes möglicher Weise eben so viel Gulden per Stamm als Bau- und Nutzholz lösen würde, daher nur dürre und dem natürlichen Tod nahe stehende Stangen ein Gegenstand der Durchforstungen sein sollten.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.